

0. ABSTRACT

Schulen, Hochschulen und Unternehmen nutzen bereits heute im hohen Maß eLearning Elemente in ihren Lehr- und Lernangeboten. Vermehrt benötigen daher Lehrende „e-Teaching-Kompetenzen“, also Wissen und Fertigkeiten im Umgang mit Neuen Medien und virtuellen Lehr-/Lernarrangements, die über ihre ursprüngliche Lehrbefugnis hinausgehen. Mittelfristig ist davon auszugehen, dass Bildungsinstitutionen und Unternehmen bei Bewerbungen Nachweise über derartige e-Teaching-Kompetenzen verlangen werden.

ComPlet stellt sich der Herausforderung, eine gemeinsame Plattform mit der allen Beteiligten zu schaffen, in der die erworbene e-Teaching Kompetenzen erfasst und strukturiert darstellbar werden.

Dazu startete im Mai 2007 im Rahmen der Österreichischen Computer Gesellschaft eine offene Arbeitsgruppe mit ExpertInnen aus allen Bereichen, die in mehreren face-to-face und Online-Moderationsschritten zum Entstehen des beiliegenden Kompetenzrahmens beigetragen hat. Als nächster Schritt ist die Umsetzung dieses kooperativ erstellten Kompetenzrahmens in konkrete Fragestellungen (Deskriptoren) vorgesehen. Dabei unmittelbar bei der Lehrperson angesetzt, die mittels eines innovativen Portfolio Instruments bei der Reflexion und Darstellung der Kompetenzen unterstützt werden soll.

Im Rahmen von ComPleT sind folgende Schritte sind geplant:

1. Schaffung eines wissenschaftlich fundierten Konzepts für das e-Teaching-Kompetenz-Portfolio. Damit wird die Grundlage für die Darstellung der e-Teaching Kompetenzen, der möglichen e-Teaching Zertifizierungen, der Definition von abgestuften Kompetenzprofilen und der Abstimmung mit entsprechenden Aus- und Weiterbildungsangebote geschaffen.
2. Anbieten eines davon abgeleiteten, frei zugänglichen Webservices mittels dessen (ähnlich wie beim europäischen Sprachenpass) die eigenen Kompetenzen, Erfahrungen und formalen Abschlüsse in einem e-Portfolio abgebildet werden können.
3. Insgesamt möchte das Projekt einen Beitrag zur Steigerung des Ansehens der Qualität von e-Learning in Österreich leisten. Die entsprechenden Institutionen, Unternehmen und Lehrenden sollen mit Fokus der Etablierung eines gemeinsamen Standards vernetzt werden.
4. Die bereits begonnene Vernetzung und Abstimmung mit europäischen ePortfolio- und Kompetenzinitiativen und dem EQR wird weiter vertieft.

Welcher Nutzen ist für alle Beteiligten - Bildungsinstitution, Unternehmen, Schulungsanbieter und die Lehrenden - damit verbunden?

- Die Lehrenden werden bei der standardisierten Darstellung der formalen und non-formalen erworbenen e-Teaching Kompetenzen unterstützt.
- Bildungsanbietern wird bei der Gestaltung der Weiterbildungsangebote ein „Referenzrahmen“ geboten.
- Der Personalbereich wird bei der Erstellung von Profilen und Wissenslandkarte unterstützt.

In weiteren Ausbaustufen können zusätzliche Services wie Zertifizierungen und Akkreditierungen angeboten werden bis hin zum „e-Teaching-Marktplatz“.

Die beiden abschließenden Punkte geben einen Überblick über das bisherige Arbeitsergebnis im Bereich des Kompetenzrahmens (1) und umreißen das dahinterliegende ePortfolio-Konzept (2) kurz.

1. KOMPETENZRAHMEN

Der vorliegende Kompetenzrahmen wurde mit der Arbeitsgruppe mit VertreterInnen aller Bildungsinstitution in mehreren Sitzungen und einer Onlinephase erarbeitet. Er ist in Anlehnung an EULER¹ in Sach-, Sozial und Selbstkompetenz gegliedert.

SACHKOMPETENZ			
Idiom	Wissen	Einstellungen	Fertigkeiten
Lernformen und Lehrformen	Lerntheorien verstehen und bei der Analyse von medienbasierten Lernsituationen anwenden können; Kenntnisse über verschiedene didaktische Methoden besitzen	Bereitschaft, sich mit den Möglichkeiten unterschiedlicher E-Learning Lehrmethoden für den eigenen Unterricht/die eigene Lehrveranstaltung auseinanderzusetzen, sie probieren und optimieren zu wollen	Lehr- und Lernziele formulieren können; lerntheoretische Gestaltungsprinzipien bei der Planung von Lernumgebungen umsetzen können, verschiedene didaktische Methoden anwenden können
E-Learning Szenarien	E-Learning Szenarien und Lehr-/Lernarrangements kennen und effizient planen können	Bereitschaft sich mit den Möglichkeiten und Grenzen einzelner didaktischer Methoden im online-Einsatz auseinanderzusetzen	E-Learning Sequenzen mit Präsenz- und Online- Phasen (Blended Learning) planen und einsetzen können; Anreize schaffen können; Re-use von Lernmaterialien beherrschen (Repositories)
Medien-Kompetenz	Wirkung und Gestaltungsprinzipien von eMedien kennen; über medientechnische Grundkenntnisse verfügen	sich mit den Möglichkeiten und Grenzen von eMedien für effizientes Lernen vertraut machen; Bereitschaft, (auch zeitintensive) Erfahrungen mit technischen Systemen zu sammeln	Mediendidaktische Analyse durchführen können; eMedien für Lernprozesse auswählen und einsetzen können, eMedien an didaktische Parameter (z. B. Zielgruppe) anpassen, eMedien situationsadäquat einsetzen können.
Fachdidaktik und fachspezifische Lern-Werkzeuge	Fachdidaktische Kenntnisse zur Strukturierung von Lerninhalten besitzen; Fachspezifische Lernwerkzeuge kennen	Bereitschaft, sich mit den neuesten Entwicklungen im eigenen Fach auseinandersetzen wollen; Technikunterstützung für kooperative Lernformen aufgreifen und erproben	E-Learning Erfahrungen im eigenen Fachbereich haben; Lernressourcen und Werkzeuge für die Wissensgenese (z.B. in Gruppenarbeit) verwenden
LMS	Lernmanagementsysteme kennen, Stärken und Schwächen beurteilen können, über Kenntnisse zum Einrichten und Betreuen von Kursen verfügen	sich mit den Stärken und Schwächen von LMS befassen, LMS für die Aufgaben des eigenen Unterrichts/der eigenen Lehrveranstaltung anpassen können	Material bereitstellen und Aufgaben einrichten können, Werkzeuge für Diskussion, Wissensmanagement und Evaluation betreuen können
Recht und Sicherheit	"Anwenderkenntnisse" über Datenschutz; Urheberrecht; Internetrecht und zur Datensicherheit	Bereitschaft zur Thematisierung rechtlicher Aspekte der Mediennutzung in den Kursen; laufende Aktualisierung der Kenntnisse	Beratung in Anwendungsfragen; Daten- und Kurse regelmäßig sichern können

¹ Euler et al: Handbuch der Kompetenzentwicklung für E-Learning Innovationen, Huber 2006

SOZIALKOMPETENZ

Idiom	Wissen	Einstellungen	Fertigkeiten
Sozialformen	Didaktische Grundlagen für virtuelle Teams und Methoden für unterschiedlich große Teilnehmergruppen kennen	Bereitschaft in virtuellen Gruppen kooperativ und kollaborativ zu arbeiten	Gruppenbildungs- und Gruppenarbeitsprozesse für virtuelle und teilvirtuelle Teams strukturieren und online unterstützen
Selbststeuerung; Kooperation & Kollaboration	Prinzipien der Selbstorganisation und Selbststeuerung kennen, Gruppenkooperationsprozesse kennen;	Bereitschaft, den Lernenden Verantwortung zu übergeben; Bereitschaft, gruppendynamische Prozesse zu steuern	zum selbstgesteuerten und kooperativen Lernen anleiten können; Kommunikationsmedien zur Unterstützung von Gruppenkooperations- prozessen einsetzen können
Kommunikationsformen und -regeln	Spezifische Kommunikationsformen im virtuellen Raum kennen; technische und soziale Aspekte der Kommunikation verknüpfen können	Bereitschaft, Lernende in ihrem Lernprozesse virtuell zu begleiten und zu unterstützen, sich laufend mit den Kommunikationswerkzeugen befassen; Bereitschaft, flexibel im virtuellen Raum zu reagieren	Synchrone und asynchrone Kommunikationswerkzeuge für die Nachbereitung einer Präsenzveranstaltung einsetzen können, Beiträge sprachlich verständlich und motivierend formulieren können
eModeration, eCoaching & Tutoring	Möglichkeiten zur Strukturierung von Online Kommunikation kennen	delegieren können; Bereitschaft, Andere einzuschulen	Techniken für Moderation bei schriftlicher, mündlicher, videounterstützter Kommunikation auch für Gruppen einsetzen können
Gender, Diversity und interkulturelle Zusammenarbeit	Genderspezifische und kulturelle Unterschiede, Kommunikationshindernisse und kommunikationsfördernde Maßnahmen kennen	Bereitschaft, Studierenden mit geringen medientechnischen Voraussetzungen Zugang zu erleichtern; Möglichkeiten zur Motivation kennen	motivieren, kalmieren, provozieren und vernetzen können, verständlich formulieren und motivierende Elemente einfließen lassen können; Techniken für die virtuelle interkulturelle Zusammenarbeit anwenden können
Emotionen und Konfliktmanagement	Möglichkeiten zu virtuellen Darstellungen von Emotionen kennen, Reaktionen von Teilnehmenden interpretieren können; Strategien für die Bewältigung von Konflikten im virtuellen Raum verstehen	Eine Coach-Beziehung zu den Lernenden entwickeln und aufrecht erhalten; Kompromissbereitschaft haben	emotionsreiche Texte gestalten können, Kommunikationsstörungen in virtuellen Lehr-/Lern-situationen auffangen und bewältigen können
Evaluation und Feedback	Gestaltung von Peerfeedback-Umgebungen; Evaluation (Benotung) der TeilnehmerInnen; Möglichkeiten von Prüfungen und Leistungsnachweisen in Online-Kursen kennen; Evaluation des Kurses und der eigenen Leistung	Bereitschaft, online Feedback anzunehmen, kritisches Feedback online angemessen geben können	Feedbackregeln vermitteln können; zur Selbstevaluation und Peerevaluation anleiten können; Fremdevaluation durchführen; Lehrveranstaltungen im Hinblick auf die Erreichung der didaktischen Ziele reflektieren/evaluieren können

SELBSTKOMPETENZ

Idiom	Wissen	Einstellungen	Fertigkeiten
Rollenbild	Verständnis für die Rolle der Lehrperson als Berater/in, Coach und Tutor/in entwickeln	Bereitschaft, sich im Kontext des e-Learning weiterzuentwickeln	Rollenwechsel zwischen unterschiedlichen Aktionsformen bewältigen
Zeitmanagement	Einsatz von Online-Kommunikationsmedien/ -formen zur Unterstützung der Lernprozesse zeitlich planen und festlegen können	Zeitmanagement 'leben' können	eigene Kompetenzen im Umgang mit den ausgewählten Medien im Hinblick auf den benötigten Zeitbedarf realistisch einschätzen können
Sprache Englisch	Englischkenntnisse	Bereit sein, englischsprachig zu kommunizieren und sich "arbeitssprachig" weiterbilden zu wollen.	an einem Forum, einer Tagung, einem Kurs in englischer Sprache teilnehmen können.
Erfahrungsaustausch	Eigenes Handeln im virtuellen Raum verstehen	Bereitschaft zu zeigen, sich durch den Erfahrungsaustausch mit Peers und Kolleg/innen weiterzubilden; Bereitschaft Materialien von Kolleg/inn/en zu nutzen und bereit zu stellen	(eigene) Lehrstrategien umsetzen können
Reflexion	Methoden der eigenen Unterrichtsbeobachtung kennen	Bereitschaft zeigen, sich mit dem eigenen Umgang mit eMedien auseinanderzusetzen	eigenen Umgang in Bezug auf eMedien beurteilen und reflektieren; den Kurs und den Unterricht reflektieren können

05/2008



2. E-PORTFOLIO

ePortfolios sind strukturierte digitale Informationssammlungen, die Lernprozesse in allen Bereichen des Lebens unterstützen und dabei erworbene Kompetenzen veranschaulichen. Mit ePortfolios ist es möglich, die klassischen Pfade des Wissenserwerbs und der Zertifizierung zu verlassen und formell wie auch informell (außerschulisch) erworbene Kompetenzen zu dokumentieren. Dazu gibt es eine österreichische Initiative, die den Abgleich zwischen den Bildungsstufen anstrebt. Der Lehrer/die Lehrerin kann sich mit diesem Instrument ein Bild über die erworbenen Kompetenzen machen.

ePortfolios können der Leistungsdarstellung dienen, sind vor allem – wie das Lerntagebuch – ein Instrument des reflektierten Lernens, das Lernschritte und Ergebnisse dokumentiert. Zentraler Ansatz dabei ist, dass nur der Lernende selbst über das ePortfolio verfügen kann und selbst entscheidet, welche Elemente er zugänglich macht.

<http://www.e-portfolio.at> österreichischen ePortfolio Initiative

<http://www.europoportfolio.org/> Europäische ePortfolio Initiative (Serge Ravet)

September 2008

Claudia Steinberger, Alpen Adria Universität Klagenfurt, claudia.steinberger@uni-klu.ac.at

Gerhard Schwed, Donauuniversität Krems, gerhard.schwed@donau-uni.ac.at

Christian Schrack, bmukk Wien, christian.schrack@bmukk.gv.at